

Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierjährlich M. 1,35, monatlich 45 Pf. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortsorten vierjährlich M. 1,25, außerhalb des Landes M. 1,35, Kleinbestellgeld 30 Pf. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die Kleinplattler Samsonette oder deren Raum, 25 Pfg., die Restzeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Gedruckt auftrag nach Überantwortung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.

Nr. 213

Montag, den 14. September 1914

31. Jahrg.

Der Weltkrieg.

Der neue Sieg in Ostpreußen.

Was nach dem Siege bei Tannenberg kommen mußte, ist nun, wie wir schon einigemal die Vermutung ausgesprochen haben, mit dem neuen Erfolge im nördlichen Ostpreußen erreicht: Generaloberst v. Hindenburg hat auch die russische Nordarmee, die letzte, die noch auf ostpreussischem Boden steht, geschlagen. Noch vermögen wir den Umfang des neuen Sieges erst zu ahnen, noch bayert die Verfolgung der Russen an. Aber wir dürfen fast mit Sicherheit erwarten, daß die vom Njemen vorgeführte Armee einer Katastrophe entgegengeht, die kaum weniger bedeutend sein wird, als die Vernichtung der ihr zur Unterstützung ausgesandten Armee, die in den masurenischen Seen aufgerieben wurde. In wenigen Tagen wird Ostdeutschland vom letzten Feinde gesäubert sein. Die strategische Bedeutung des neuen Sieges läßt sich jetzt schon, noch vor seiner materiellen Ausschöpfung, übersehen. Er vernichtet endlich die Stokkraft des rechten Flügels der gewaltigen russischen Armee, die sicherlich schon Wochen und Monate vor dem Kriegsbeginn sorgfältig gesammelt wurde, in der alles vereinigt ist, was Rußland an wirklich leistungsfähigen Truppen aufzustellen vermag. Wie eine Dampfwalze sollten sich die Millionenheere Rußlands über die Zentralreiche wälzen, unwiderstehlich sollte ihr Gang sein, bis in Berlin das Deutsche Reich im Herzen getroffen wird — so höhrten die Weiber in London, so verurteilten die französischen Machthaber ihrem betrogenen Volk. Rußland selber wagte es, noch nach der Katastrophe bei Tannenberg in die neutralen Länder hinaus zu verstanden, der deutsche Sieg habe nur „lokale Bedeutung“. Dieses eitle Gerede wird nun verstummen. Bieleicht gelingt es dem russischen Generalstab, noch den Haren zu täuschen und auf kurze Zeit auch sein Volk. Die Welt aber, die längst erfahren hat, wer in diesem Kriege die Wahrheit sagt, läßt sich nicht mehr betrügen. Sie weiß nunmehr, daß der russische Plan gescheitert ist. Bald wird das erneute Vorgehen unserer Verbündeten auch andere russische Vögel nachrücklicher widerlegen als jede Polemik, in der wir freilich den an Trug und Täuschung gewohnten Moskowitern immer unterliegen werden.

220 000 Kriegsgefangene in Deutschland.

Wir besitzen nunmehr eine amtliche Aufstellung der bei den Kämpfen von den deutschen Heeren gemachten Kriegsgefangenen; danach sind es bis 11. September ohne die an diesem Tage auf dem Transport befindlichen

220 000 Kriegsgefangene.

Davon sind Franzosen 1680 Offiziere, 86 700 Mann, Russen 1830 Offiziere, 91 400 Mann, Belgier 440 Offiziere, 30 200 Mann und Engländer 160 Offiziere, 7350 Mann. Unter den Offizieren: 2 französische Generale, unter den Russen 2 Kommandierende und 13 andere Generale, unter den Belgiern der Kommandant von Lüttich.

Am besten vertreten sind also die Russen und zwar sowohl quantitativ als auch qualitativ, insofern Rußland zu den unfreiwilligen Gästen 2 Kommandierende und 13 andere Generale und auch mehr Offiziere stellt. Wenn irgend etwas, so wird doch diese Aufstellung dem Auslande endlich die Augen öffnen über die planmäßige Belagerung durch unsere Feinde.

„Einzug in Berlin 1914.“

GRG. Berlin, 12. Sept. Die „B. Z. a. M.“ meldet: Nach brieflicher Mitteilung eines Berliner Arztes fand man in einem Kasten der erbeuteten russischen Geschütze hundert Stück einer frisch geprägten Kupfermünze, die auf der einen Seite das Bild des Zaren, auf der anderen Seite die Aufschrift: „Einzug in Berlin 1914“ trägt.

Schade, daß man diese Denkmünzen nicht schon beim Einzug der russischen Gefangenen in Berlin zur Verfügung hatte.

Arbeit deutscher Flieger.

GRG. Am 10. ds. Mts. flog wieder ein deutscher Aeroplan über Versailles. Sofort wurde ein heftiges Geschützfeuer gegen ihn eröffnet, aber es blieb ungeschädigt ohne Erfolg.

Vordringen unserer Eisflotte.

GRG. Der Kopenhagener Politiker wird aus Stockholm berichtet: Die deutsche Eisflotte rührt sich. Am Montag morgen hat man ein Geschwader von 29 Schiffen bei Gotland beobachtet. Außerdem berichtet man, daß ein deutsches Geschwader von 31 Linienschiffen, Kreuzern und Torpedojägern von den nördlich liegenden Schären am Montag mittag sichtbar gewesen ist.

Berlin, 12. Sept. Wie aus Stockholm gemeldet wird, herrscht in Reval eine vollständige Panik aus Furcht vor einem deutschen Bombardement. Das russische Geschwader, welches bis jetzt vor Reval manövrierte, soll nach Nordwesten abgedampft sein, veranlaßt durch die Nachricht von neuen deutschen Flottenbewegungen außerhalb der finnischen Bucht. — Daß die deutschen Kriegsschiffe in der Ostsee wachsam sind, zeigt auch der Umstand, daß ein deutsches Hochseetorpedoboot einen aus Finnland nach Sweden in Schweden fahrenden schwedischen Dampfer anhielt und die an Bord befindlichen 32 Engländer im Alter von 20 bis 40 Jahren verhaftete.

Die öffentliche Meinung in Italien.

GRG. Rom, 31. August.

Die teils feindselige, teils kalte Haltung der italienischen Presse gegen Deutschland hat dort, wie man jetzt auch hier erfährt, größere Verwunderung erregt, als dies der Fall sein sollte, wenn man sich aller Komponenten bewußt ist, welche hier die öffentliche Meinung machen. Politische Kenner Italiens und seiner Presse bedürfen nur gelegentlicher Hinweise, um zu einer richtigen Einschätzung dieser Stimmungen zu kommen; diese wissen auch, daß uns, wie die Dinge nun einmal liegen, nur beschränkte Mittel zu Gebote stehen, um gegen den feindlichen Strom anzukämpfen und daß man zum größten Teile darauf angewiesen ist, zu warten, bis sich die Geschäftigkeit der Gegner von selbst bricht. Von den uns verbleibenden Waffen der Aufklärung, der Belehrung und der Mahnung kann nur in kluger Weise und in Kenntnis der Wirkung eines jeden Schrittes auf die unheimlichen fremde Psyche Italiens Gebrauch gemacht werden. Wir glauben freilich nicht, daß bisher alles geschehen ist, was geschehen konnte; manches ist unterlassen worden, was Deutschland in kritischen Stunden hätte nützen können. Aber man soll nicht alauben, daß

Der Herr Hoflieferant.

Von J. v. Hellmuth.

Rachdruck verboten.

Fortsetzung.

„Wachselchen“, begann er jactlich, „Du weißt, ich kenne kein größeres Vergnügen, als mit Dir auszugehen, Dich überall mitzunehmen, — aber — siehst Du, — das Geschäft können wir doch nicht allein lassen; unsere Kunden und es sind deren nicht wenige, wollen doch ihr Fleisch haben, das siehst Du wohl ein; ebenso, daß ich als Vorstand bei dem Schützenfeste nicht fehlen kann. Es bleibt also nichts übrig, Du mußt zu Hause bleiben, ich versicherte Dir schon, es tut mir sehr leid, — aber — ich kann es nicht ändern.“

Jetzt glaubte der schlaue Wolfgang, den Sieg errungen zu haben. Suschen machte ein nachdenkliches Gesicht, offenbar war das Weibchen durch seine gewichtigen Gründe überzeugt. Eine kleine Pause trat ein, der Eheherr mahnte dann: „Lassen wir's dabei, nicht Suschen? Und nun komm, gehen wir zur Ruhe.“

Doch so rasch sollte ihm die ersehnte Ruhe nicht werden, „das könnte Dir wohl taugen“, begann Frau Suschen, wieder heftiger werdend, „acht Tage draußen herumzustreiten, indes ich mich zu Hause schinden und plagen dürfte. Das schlage Dir nur aus dem Sinn; entweder wir gehen Beide oder wir gehen gar nicht! Was das Geschäft anbelangt, so können wir es uns bieten, einmal acht Tage zu schließen, wir haben Geld genug!“

„Aber unsere Vorräte würden doch verderben,“ warf Wolfgang kleinlaut ein.

Außerdem hast Du einen Vater und einen Bruder hier, die beide Mehger sind, und die uns recht gern acht Tage ausschicken“ fuhr Suschen unbeirrt fort, „aber ich sehe schon, — hier schlug die Stimme der Frau wieder ins Weirliche um, „Du willst mich überhaupt nicht, willst Dich allein vergnügen machen, oh, — ich wollte, ich wäre tot!“

Noch einmal versuchte Wolfgang, seine Freiheit für acht Tage zu retten, — vergebens.

Sehe den Fall, ich nähme Dich an, aber — da ist erkens der große Festzug, an dem ich natürlich als Vorstand und Fahnenbegleiter teilnehmen muß, dann sind verschiedene Festkommerse, Festeffen u. s. w., wo man sich als Vorstand und Deputierten ebenfalls nicht ausschließen kann, wo ich vielleicht sogar eine Rede halten muß, an denen aber Damen nicht teilnehmen dürfen, weil — nun, weil — es eben nicht gestattet ist, ich kenne das. — Was wolltest Du denn während der ganzen Zeit machen, he? — Allein in der fremden Stadt! — Ich bitte Dich, was kann Dir da alles passieren, mir schaudert die Haut, wenn ich nur daran denke!“

Wenn ich mit meinem Mann an einem Bestessen teilnehme, wer will mir das verargen? Wenn ich mich beim Festzug an deinen Anhängen, wer kann etwas dagegen haben? Ich marschiere eben auch mit! Hast Du dergleichen noch nie gesehen? — Ich schon!“ rief Suschen mit überlegener Miene und geröteten Wangen.

Jetzt schauderte Wolfgang wirklich die Haut! Seine Frau beim Festzug, seine Frau beim Festkommerse, sie, die überall das große Wort führen wollte, — denn, nein, — nur das nicht.“

„So lassen wir's halt sein,“ sagte er, mit einem Seufzer all den erträumten Herrlichkeiten Valet gebend, „es ist spät, laß uns zur Ruhe gehen!“

Daß Herr Dörsenmehger und Hoflieferant Wolfgang Lautenschläger dennoch zum Schützenfeste nach N. kam, und zwar, daß er allein kam, das verdankte er einzig seinem vertrauten Freunde, dem Bäckermeister Fritz Scherhammer, dem er seine Not geklagt. Scherhammer kannte Suschen, und wußte Lautenschlägers Leiden zu würdigen. Er hatte geschworen, dem Freunde zu helfen, kostet es was es wolle. Freilich wäre Fritz Scherhammer nicht eben Magistratsrat gewesen, dann wäre die Sache nicht so leicht gegangen, aber so ließ sich die Angelegenheit ohne alle Schwierigkeiten bewerkstelligen. Also, daß es erzählte: Kommt Freund Fritz, — es war am Tage vor dem Festschießen in N. — atemlos in den Baden Wolfgangs gestürzt, wo dieser eben

berausigt war, zurecht auszuwiegen, und verhandelte mit feierlicher Miene, dem aufhorchenden Freund und dessen Frau Suschen, daß beim Magistrat ein Schreiben des Landesfürsten eingelaufen sei, d. h. nicht von seiner eigenen Hand, aber doch von einem seiner Sekretäre oder sonst wem. — Fritz hatte in der Erregung nicht darauf geachtet. In diesem Schreiben stand mit deutlichen Worten geschrieben, daß der Herr bei seiner jüngsten Anwesenheit im Städtchen hochbefriedigt gewesen wäre von dem freundlichen Empfang und ganz besonders von dem gelieferten Fleisch des Hoflieferanten Lautenschlägers, und daß er hoffe, bei dem demnächstigen Bundeschießen in N. seinen Hoflieferanten persönlich kennen zu lernen, derselbe möge sich im „Fürstentel“ vorstellen, und die Belobung und Anerkennung des Fürsten entgegennehmen. Der Magistrat wünsche und hoffe, daß Lautenschläger dem Aufse Folge leiste; es bedeute eine Ehrung für die ganze Stadt, wenn einer ihrer Mitbürger durch fürstliche Guld derartig ausgezeichnet würde.

Das alles verstand Fritz, der Magistrat, mit solch feierlicher, ernster Miene, daß an der Wahrheit der Mitteilung kein Zweifel blieb; Wolfgang schüttelte dem Freunde warm die Hand, er hatte sich als wahrer und echter Freund bewiesen. Aber auch Suschen kam herzu mit ganz gerühmter Miene. Ja das war nun freilich etwas Anderes. Unter solchen Umständen durfte man wahrhaftig Wolfgang nicht zurückhalten. Frau Suschen selbst war es jetzt leider zu spät, Vorbereitungen zu treffen. Denn morgen in aller Frühe mußte der Herr Hoflieferant abreisen. Hat hat genug zu tun, um ihn fortzuschaffen. Suschen bedurfte doch unbedingt eines Reisekoffers, eines neuen Hutes und verschiedener anderer Kleinigkeiten, wenn sie mit wollte; das alles konnte in den wenigen Stunden nicht besorgt werden, das sah sie wohl ein.

Beim Abschiednehmen tröstete Wolfgang sein Weibchen liebevoll und versprach, sich nicht zu erziehen, — keinen kalten Trunk zu tun, — kurz alles zu vermeiden, was seiner Gesundheit Schaden bringen könnte. Daß er auch ein schönes Geschenk für Suschen in Aussicht stellte, war bei der Lage der Dinge selbstverständlich. (Schluß folgt.)

jezt schnell und übereilt nachholen zu können. Aus Mitteilungen in deutschen Zeitungen erfährt man hier, daß sich in Deutschland Ausschüsse bilden, die sich die Aufgabe setzen, durch Versand wahrheitsgetreuer Darstellungen an Freunde und Zeitungen in Italien den Lügenmeldungen der französischen und englischen Presse entgegenzutreten: Geschäftshäuser, die Verbindungen mit Italien unterhalten, leiten, wie wir aus Briefen sehen, diese Aufklärungsarbeit ein. Die Absicht dieser Anstrengungen ist gut, aber der Erfolg gering. Aus Bemerkungen, die wir da und dort in der italienischen Presse finden, ersehen wir, daß die Arbeit unserer Landsleute verkannt wird: man beschuldigt uns der tendenziösen Beeinflussung Italiens, um den Bundesgenossen nun doch noch mobil zu machen usw. Die gut gemeinten Artikel und Aufzuse werden, wenn sie überhaupt gedruckt werden, mit wenig höflichen Kommentaren und Ueberschriften versehen, so daß die Wirkung auf das Publikum nicht die erwünschte ist. Da dies in Deutschland kaum bemerkt werden wird, glauben wir, darauf aufmerksam machen zu sollen. Die Behandlung der öffentlichen Meinung eines fremden Landes ist schließlich keine so einfache Sache, daß man sie improvisieren könnte. In ruhigen Zeiten käme es auf einen Fehler mehr oder weniger schließlich nicht an. Aber jetzt könnten Verstöße gegen die internationale Psychologie die Arbeit der Stellen stören, welche mit der schwierigen Neuordnung unseres Verhältnisses zu Italien beschäftigt sind.

Wenn die italienische Presse zur Zeit noch die deutsch-Darlegung etwas ablehnend aufnimmt, so begreift sich das. Andererseits liegen Neußerungen aus italienischen Geschäftskreisen vor, wonach man dort die Aufklärung gern entgegengenommen hat. Daß dabei mit großem Takt und mit Maß verfahren werden muß, erachten auch wir für notwendig und richtig. Man hat sich in Deutschland mit der italienischen Neutralität abgefunden und niemand bei uns denkt daran, die italienische Regierung zu einer anderen Haltung zu veranlassen. Es liegt uns aber daran, den Italienern im Hinblick auf die vielen gemeinsamen Interessen ein zutreffendes Bild des heutigen Deutschland und des großen Ringens zu geben, als sie es aus den Mitteilungen unserer Feinde erhalten. Es ist also die Achtung und die Freundschaft für Italien, die diese Bewegung hervorruft, die im übrigen die Unabhängigkeit der italienischen Politik nicht beeinflussen soll.

Paris als Kriegsschauplatz.

Paris abgeschnitten.

SW. Aus Genf wird gemeldet: Paris erhält außer den kurzen offiziellen Communiqués fast keine Nachrichten mehr. Der Fall von Maubeuge ist, wie heute dem Genfer „Journal“ gemeldet wird, dort noch nicht bekannt.

Die Auffassung in Paris.

SW. Obwohl man in den Vorstädten von Paris aus der Ferne Kanonendonner hören hört, sind die Nachrichten über den Fortgang der Schlacht knapp. Man weiß nur, daß der Kampf von furchtbarem Ernst ist und daß jeder Handbreit Boden beiderseits bis zum letzten Blutstropfen verteidigt wird. Die Militärführer sagen, daß Joffre die Schlacht so herbeigeführt habe, daß die deutsche Linie einen großen Konvergenz bilden, der die Deutschen an der Ausführung einer Umgehung verhindere, der sie bisher ihre Erfolge verdanken. Alles hänge vom Widerstand des französischen Zentrums ab. Sieger bleibe die Partei, die schneller ihre Verluste ausfüllen könne.

Trotz der Knappheit der offiziellen Nachrichten widmen die Zeitungsstrategen den Ereignissen die ausführlichsten Besprechungen. Doch hebt das „Echo de Paris“ hervor, es sei ein Gebot der einfachsten Klugheit, sich

jeder Neußerung zu enthalten, bis die kaum begonnene Schlacht eine entscheidende Wendung im Zentrum genommen habe, denn dort liege das Schwerkgewicht der Schlacht. Andere Blätter meinen aber jetzt schon jubeln zu müssen und bilden sich ein, der deutsche Plan, die französische Armee einzuschließen, sei als „geheimert zu betrachten“, und für Paris sei die Gefahr, belagert oder umzingelt zu werden, vorüber.

Die Pariser Volkszählung ergab in der vergangenen Woche, daß 2006786 Personen anwesend sind gegen 2883351 bei der letzten Volkszählung 1911. Es sind aber inzwischen noch sehr viele Personen abgereist.

Die Afrikaner in Paris.

SW. Der Pariser Berichterstatter des Londoner Daily Telegraph meldet: Während des 7ten Tage zogen Tausende von Turkos auf dem Marich von Marseille nach der Front durch Paris. Das Publikum war begeistert. Frauen und Mädchen warfen Blumen und Süßigkeiten den Turkos zu und viele küßten die schwarzen Soldaten. Die Turkos machten Gebärden mit der Hand nach der Kehle, womit sie ausdrücken wollten, was das zukünftige Los der deutschen Soldaten sei.

Ein französischer Korpskommandeur abgesetzt.

SW. Wie aus Paris gemeldet wird, ist General Bonneau, Kommandeur des 7. Armeekorps (Besancon), infolge der großen Verluste, die seine Truppen erlitten, seines Postens enthoben und an seine Stelle ist General Pau getreten.

Verdiente Strafe.

SW. Mülhausen i. G., 12. Sept. (Nicht amtlich.) Beim Einmarsch der Franzosen Mitte August hielten es manche Leute für angebracht, den Franzosen grundlos eine Reihe von Beamten zur Verhaftung zu empfehlen, jedoch über diese Angeberei sogar der französische Spezialkommissar seinen Anwillen aussprach. Einer dieser Angeber, auf dessen Verdächtigungen hin drei Schutzleute von den Franzosen abgeführt worden waren, der Arbeiter Wohl aus Dornach, wurde vor einigen Tagen vom Feldgericht zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Behandlung deutscher Gefangenen in Lyon.

Nachstehender Briefauszug wurde der Köln. Volkszeitung aus ihrem schweizerischen Peterreile zur Verfügung gestellt. Er gibt zugleich ein Bild der Gesinnung in der deutschen Schweiz. Hier ist alles deutsch-freundlich; alles betet um den Sieg der Deutschen und Oesterreicher. Was die deutschen und österreichischen Truppen in diesen schweren Tagen geleidet, grenzt ans Unvorstellbare. Das arme französische Volk hat nun schwer die Strafe zu bezahlen für alle Torheiten und Gemeinheiten, die seine Regierung verübt. Dieses Volk muß einem ordentlich leid tun. Aber das offizielle Frankreich verdient die scharfe Rektion, die ihm erteilt wird.

Was hierzulande bis ins tiefste empört, das ist die Nachricht, daß die deutschen Gefangenen in Lyon auf eigene Kosten leben müssen und daß daher eine schreckliche Armut unter diesen armen Gefangenen herrsche. Bestätigt sich diese Meldung, so ist das eigentlich ein neuer Beweis dafür, daß die Franzosen vom menschlichen Fühlen abgekommen sind, sie, die in ihren Zeitungen die Deutschen stets nur Barbaren nennen. Wie würden die französischen Blätter schreien, wenn Deutschland an den französischen Gefangenen gleich handeln würde.

Die Kardinal v. Hartmann und Mercier.

SW. Die „Kölnische Zeitung“ brachte in ihrer Nummer 1011 vom Donnerstag Ausführungen des „Corriere della Sera“, wonach der belgische Kardinal Mercier sich in abfälliger Weise über die Deutschen geäußert und sie u. a. als Barbaren bezeichnet habe. Hierzu schreibt jetzt Kardinal von Hartmann, Erzbischof von Köln, der „Kölnischen Zeitung“ folgendes: „Ein Hochwohlgeborener drängt es mich, in Betreff des Artikels „Kardinal Mercier als Ankläger“ in Nr. 1011 der „Köln. Ztg.“ folgende Mitteilung zu machen: Während seiner kürzlichen Anwesenheit in Rom ist Kardinal Mercier von einem Korrespondenten des „Corriere della Sera“ interviewt worden. Als das Interview in der Zeitung erschien, hat der Herr Kardinal sofort aufs allerentschiedenste be-

ritten, daß er sich so ausgesprochen habe, wie es ihm der „Corriere“ in den Mund lege. In diesem Sinne hat er sowohl den preussischen Gesandten beim Vatikan wie auch mich durch den Abvocat von Stozingen sofort aufklären lassen. Es sollte auch in dem „Corriere della Sera“ eine Berichtigung erscheinen, die dann im „Observatore Romano“ Aufnahme finden sollte. Ein Hochwohlgeborener würde ich dankbar sein, wenn vorstehende Mitteilung zur Steuer der Wahrheit in der „Kölnischen Zeitung“ Verwendung finden würde. Zu auszeichnender Hochschätzung Ew. Hochwohlgeborenen ergebender S. Kardinal von Hartmann, Erzbischof von Köln.“

Englands Armeec.

SW. Die Rede Aquilino im Unterhaus, wonach die Armeec zunächst auf 900000 Mann, dann auf mehr als eine Million gebracht werden soll, erfährt ihre Illustration durch gestern in Antwerpen aus London eingetroffene Personen, die sagten, daß zahlreiche arbeitslos Gewordene in Verzweiflung zum Meer gehen. Mit Nachdruck arbeite Kitchener durch geschickt abgefaßte Aufrufe für die Einführung der persönlichen Dienstpflicht, jedoch sei das englische Volk unter keinen Umständen hierfür zu haben. Uebrigens sollte man nicht vergessen, daß ein Heer auch eingeebnet und ausgerüstet werden müsse, was für England keine leichte Sache sei.

Englands Geschäftskrieg.

SW. Nach dem „Giornale dei Lavori Pubblici“ bereiten Vertreter des englischen Handels und der Industrie gegenwärtig Italien, um deutsche Häuser durch Unterbietungen bis zu 20 Prozent zu verdrängen. Auch die Gründung einer Bank mit englischem Kapital, sowie eines Auskunftsinstituts werde vorbereitet.

Wir können hinzufügen, daß uns selbst eine Reihe von Fällen bekannt wurden, daß englische Häuser italienischen Fabriken deutsche und österreichische Muster zugehandelt haben mit der Anfrage, ob solche in Italien herstellbar seien.

Ein amerikanisches Zeugnis für die deutschen Truppen.

Nachstehende Erklärung der Kriegskorrespondenten hervorragender Organe der amerikanischen Presse wurde der Frankf. Ztg. zur Veröffentlichung übergeben:

Um der Wahrheit die Ehre zu geben, erklären wir einstimmig die deutschen Greuel, soweit wir beobachten konnten, für unwahr. Nach zweiwöchigem Aufenthalt im deutschen Heer, die Truppen über 100 Meilen begleitend, sind wir tatsächlich nicht in der Lage, auch nur einen einzigen Fall unbedingter Strafe und Vergeltungsmassregeln zu berichten. Wir sind ferner nicht in der Lage, die Gerüchte über Mißhandlungen von Gefangenen und Nichtkombattanten zu bestätigen. Mit den deutschen Truppen durch Venden, Brüssel, Nivelles, Binche, Hantes-Wiheres, Merbes-le-Chateau, Sorlesur-Sambre, Beaumont, haben wir nicht die geringste Unterlage für einen einzigen Fall von Jügellosigkeit. Zahlreiche Gerüchte fanden wir nach Untersuchung grundlos. Wir haben überall die deutschen Soldaten ihre Einkäufe bezahlen und das persönliche Eigentum und die Rechte der Bürger achten. Nach der Schlacht von Quiviers fanden wir belgische Frauen und Kinder im Gefäß völliger Sicherheit. In Merbes-le-Chateau wurde ein Bürger getötet, doch konnte niemand seine Schuldlosigkeit beweisen. Klagen, welche von Grausamkeiten und Gewalttätigkeiten erzählt wurden, konnten absolut keinen Beweis beibringen. Die Disziplin der deutschen Soldaten ist hervorragend. Keine Trunkenheit kommt vor. Der Bürgermeister von Sorlesur-Sambre hat unaufgefordert die Gerüchte von Grausamkeiten in der dortigen Gegend widerrufen. Für die Wahrheit dieses sehen wir mit unserem beruflichen Ehrenwort.

Bez.: Roger Lewis, Associated Press; Irvin S. Cobb, Saturday Evening Post; Philadelphia Public Ledger; Philad.; Darry Hansen, Chicago Daily News; Chicago

Teuerdank's Brautfahrt.

Von Gustav von Meyern.

2) Nachdruck verboten.

Es war nichts Ungewöhnliches, daß wandernde Spielleute zugleich mehr oder weniger die Possenreißer spielten. Um mit größerem Beifall auch größere Kupfermünze zu ernten; aber das Kunststück, das der Rote jetzt unmittelbar nach seinem Auszuge und, wie es dem Kleinen im Fenster schien, absichtlich um die Aufmerksamkeit von seiner Frage abzulenken, den ihn neugierig Angaffenden zum Besten gab, verfehlte selbst auf die an derbe Späße Gewandten seine Wirkung nicht.

„He, was gafft Ihr?“ rief er, mit vorgestrecktem Kopfe im Kreise herum, die Nächsten groß anstarrend. „Dabt Ihr noch keine richtige Nase gesehen? Da seht sie, seht sie, seht sie!“ Und mit tiefem Atemzuge seine weiten Nasenflügel aufblähsend und sie zittern machend, schob er mit demselben Atem Höder und Brauen in die Höhe und ließ sie im raschen Wechsel so kampfsartig auf- und niedertanzen, daß die anfangs verbläffte Menge alsbald in ein unaussprechliches Gelächter ausbrach.

„Ein Affe, ein Affe!“ schrie es und lachte er von allen Seiten.

Auch der Kleine im Fenster schien seinen Verdacht vergessen zu haben und freute sich weiblich an dem Schauspiel. Dann aber konnte er dem Verlangen nicht widerstehen, sich mit seinem grotesken Mißwörterer um die Gunst des Publikums auf „geistige Art“ zu messen.

„De, Nasenkönig,“ lachte er herunter, „was bist Du denn für ein Landsmann?“

„Ein Zwilling,“ rief der Rote hinauf, und schallendes Lachen belohnte die Antwort.

„Und was ist das Wunderland, wo die Zwillinge wachsen?“

„Selberland.“

„Ei, was Du sagst! Muß ein furchtbar Land sein! Werden alle da zu Zweit geboren?“

„Alle. Denn Jedermann kommt dort zuerst als verzoglicher Gelderer und zum Zweiten als verpfändete

Burgunder auf die Welt. Zuletzt geht er aber auch noch dem deutschen Reich zu Lehen.“

„Dann ist's kein Zwilling, dann ist's ein Trilling!“ ließ jetzt der Kleine zum Beifall der Menge seinen Wisluchten.

„Wenn Ihr mit Eurem Drilling meinen Illing von seinem Zwilling loskauft, dann will ich Euch umjost aufspielen!“ gab der Rote zurück.

„Volltaufen vom Illing? Wie hoch ist der Schilling?“ reimte der Kleine weiter.

„Bierundneunzigtausend Goldgulden!“ rief der Rote. „Denn das ist das Schandgeld, für das der alte Herzog Adolf Egmont von Geldern — Gott sei seiner Seele gnädig! — aus purer Bosheit gegen seinen Sohn sein schönes altes Gelderland an Burgund verpfändet hat!“

D Arnold, Arnold, schlimmer Mann, Das laßt ich jetzt im Himmel an!“

Ein tiefer Ernst hatte sich bei diesen Worten über das Antlitz des Spielmanns gebreitet. Wie verwandelt lagen die scharfgeschnittenen, nur durch den Höder verunstalteten Jüge, erstarren Metallgüsse gleich, in den alten Formen, die grauen Augen blickten kummervoll nach oben, und selbst die schneidende Stimme hatte einem tiefen Braustone Platz gemacht.

Halb mit Verwunderung, halb mit Teilnahme blickten die Umstehenden auf ihn.

„Ei, borgt das Geld von Euren Nachbarn, den Kappeljan's, und zahlt es heim, dann seid Ihr frei!“ rief der Kleine herunter.

„Vorgen? Heimzahlen? Heia lustig! Kurzgeschoren haben uns die Burgunder, daß uns Keiner auf unsere Wolle noch einen Stüber borgt! O, sie wissen auch warum! In ihrem Stalle behalten wollen sie uns, um uns in ihren Kriegen auf die Schlachtbank zu schicken, denn die Gelderer sind tapfere Leute! Aber tren sind sie auch, und hängen an ihrem Herzogshaus und harren und hoffen, wie die Juden auf ihren Messias, auf einen neuen Vehmsherrn hier in Eurer Krönungsstadt, dem Gott einen starken Arm und ein willig Ohr geben mag für die Not seines Drillings! — Gott zum Gruß, Ihr Reichstädtler! Ich dachte Euch was zu sieden, um ein Behergeld zur Reise zu gewinnen, aber nun ist mir's

vergangen mitsamt der Reise! Denn daß Ihr's wißt ich wollte nach Köln an den Hof des Herrn Maximilian und ihm um guten Dank fremde Weisen vorspielen — darum fragte ich nach ihm! Wer mag jetzt wissen, wann er vom Jagen heimkehrt?“

„Das weiß ich!“ rief der Better des Waldbogts. „Wandert nur nach Köln, Fiedler, schon morgen reitet der Prinz wieder heim. Und da habt Ihr auch ein Stücklein zum Fehrgeld.“ Dabei griff er in das Lederbüchsen, das ihm neben der Armbrust am Gürtel hing, zog ein halbes Schillingstück hervor, warf es dem Spielmann, der demütig die Kappe abgenommen hatte, vornehm hinein und stolzierte weiter. Von den übrigen aber taten es ihm die meisten nach, und Kupfermünzen und kleine Silberstücke fielen in die Nähe des Roten, der sich gegen jeden dankbar neigte. Nur der kleine Nasenflücker rührte sich nicht von der Stelle, und als der Rote jetzt mit letztem Grusse eilig davonzog, raunte er, mit den Augen blitzend, zum Nachbeder hinunter:

„Hört, Gebatter! Wenn das kein Spion ist, dann soll dieses unser Rathaus niemals eine Kaiserpfalz gewesen sein.“

Und er mochte Recht haben. Denn kaum eine halbe Stunde darauf hätte er von der Frankenburg, des Weges nach Eupen, in gestrecktem Galopp einen Reiter jagen sehen können, der von rückwärts in Gestalt und Art der Kleidung auf's Haar dem Spielmann gleich. Auch hing ihm am Sattel eine seltsam geformte Holstertafel mit einem länglichen Gegenstande darin. Und doch wieder konnte es der Spielmann nicht sein, denn Kappe und Wügel waren jetzt grau, und als der Reiter einmal rückwärts sein Gesicht wandte, war kein Höder auf seiner Nase, und ein langer, grauer Bart wehte ihm im Winde. Entweder also hatte der Nasenflücker Recht, und es war ein verkleideter Spion, oder der Fiedler hatte kein Märchen berichtet, und Gelderland war wirklich das Wunderland der Zwillinge, wo sich doch am Ende durch Vererbung des Blutes das ganze Volk so ähnlich sehen muß wie ein Ei dem andern.

(Fortsetzung folgt.)

James O'Donnell Bennet John T. Mac Cutcheon Chicago; Tribune Chicago.

Die Stimmung in der Türkei.

STB. Konstantinopel, 12. Sept. Auf dem Sultan Ahmed-Platz fand gestern eine große Volksversammlung statt, an der Senatoren und Deputierte und eine große Menschenmenge teilnahmen. Es wurden zahlreiche Reden gehalten. Der Deputierte Usfein Schahid erklärte, die Aufhebung der Kapitulationen sei keine Demonstration gegen die Ausländer und habe einzig und allein den Zweck, die Osmanen vor Sklaverei und Unterdrückung zu retten. Sie legen allen die Pflicht auf, bestrebt zu sein, künftighin Ausländern keinen Grund zu Beschwerden zu geben. Die Menge zog dann vor die Porte und überreichte dem Großwesir eine Resolution, in der die Regierung beglückwünscht wird. Der Großwesir sprach seinen Dank aus und versicherte, das Statut werde bis zum Ende in Erfüllung der Pflicht verharren. Sodann zogen die Manifestanten vor das Palais Dolmabahische, wo ein Redner eine Ansprache hielt. Der Sultan, ließ seiner Benützung Ausdruck geben. Auf der großen Versammlung in Stambul fanden nachmittags auch Kundgebungen von Volksgruppen statt, die singend und nach Trommelschlag tanzend die Straßen durchzogen. Die Kundgebungen setzten sich bis in die Nachtstunden fort. Abends gab der Stadtpräsident ein großes Bankett, dem Minister und andere hervorragende Persönlichkeiten beizuhöhen.

Dampferzusammenstoß.

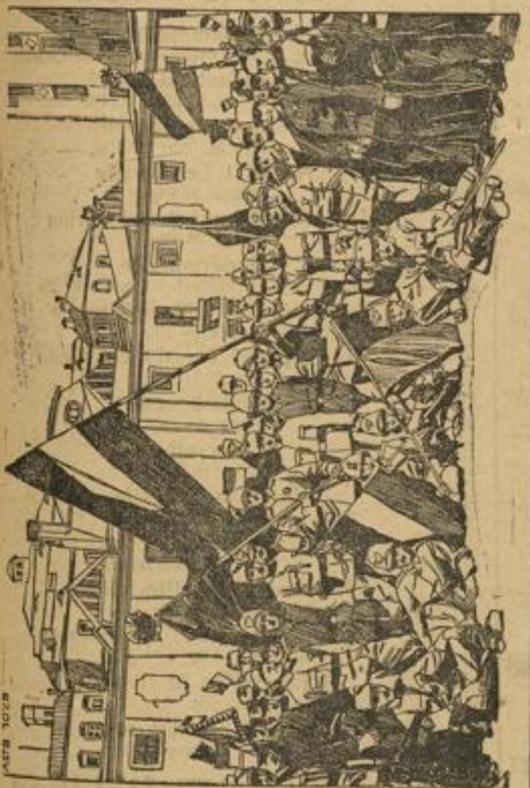
STB. Konstantinopel, 12. Sept. Vorgestern Nacht ist ein kleiner Transportdampfer mit 110 Soldaten an Bord im Hafen mit einem italienischen Dampfer zusammengestoßen und gesunken. Von allen an Bord Befindlichen sollen nur 15 Soldaten gerettet worden sein.

Erregung unter den Arabern.

STB. Der Bologneser „Resto del Carlino“ meldet aus Kairo, daß die Araber in lebhafter Erregung sich befinden. Am 1. September plünderten arbeitslose Araber an vier verschiedenen Punkten der Stadt die Nahrungsmittelläden und beschimpften vorübergehende Europäer; erst als ägyptisches Militär mit Maschinengewehren erschien, beruhigte sich die Menge. Infolge der Schwierigkeiten des Verkaufs der Baumwollkerne herrsche in Ägypten große Not.

Das deutsche Skutari-Detachement in Wien.

Auf der Rückreise in die Heimat machte das von Skutari kommende deutsche Marine-Detachement in Wien Station. Unter dem Jubel der Wiener zogen unsere Mannschaften durch die Stadt nach der Hofburg, wo sie zum Diner befohlen waren. Schon vorher wurden die



Offiziere des Detachements mit Major Schneider an der Spitze vom Kaiser Franz Joseph in Privataudienz empfangen. Ein großer Teil des Detachements wurde für das tapfere Verhalten in den Kämpfen gegen die Araber von Kaiser Franz Joseph dekoriert.

Unsere Diplomatie und der Krieg.

STB. Von den drei Botschaftern bei den europäischen Großmächten, die sich mit dem Deutschen Reich im Kriegszustand befinden, hat der Freiherr v. Schoen, bisher Botschafter in Paris, bekanntlich die Wahrnehmung der Geschäfte der preussischen Gesandtschaft in München an Stelle des verstorbenen v. Treutler, der beim Kaiser als Vertreter des Auswärtigen Amtes weilt, übernommen. Der bisherige Botschafter in Petersburg, Graf Pourtales, arbeitet in der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, und der ehemalige Botschafter in London, Fürst Ljadow, der als Major a la suite der preussischen Armee geführt wird, ist einem Armeekorpskommando in Feld überwiehen worden. Freiwillige Verwendung im Presse-Departement des Auswärtigen Amtes hat der Botschafter a. D. Freiherr v. Mumm, zuletzt in Tokio, gefunden. Der mit dem Staatssekretär v. Jagow im Großen Hauptquartier befindliche Wirkliche Legationsrat v. Radowik ist in Presse-Departement durch den preussischen Gesandten in Weimar, Grafen Georg Wedel ersetzt worden. Der preussische Gesandte in Darmstadt, Freiherr v. der Linden-Balenski, der als Rittermeister der Reserve des Regiments der Garde zu Fuß in Feld gerufen ist, und der bisherige deutsche Geschäftsträger in Langer, Legationssekretär, Dr. Dittschoff, sind der deutschen Verwaltung Belgiens in Brüssel zugeteilt worden. Der bisherige Botschafter in London, Dr. v. Kuhlmann wurde der Gesandtschaft in Stockholm, der Botschafter in Paris, Prinz v. Hohenhausen, der Botschafter in Washington beigegeben. Von der Botschaft in Kon-

stantinopel stehen der Botschafter Freiherr v. Neurath (der seinen Posten noch nicht angetreten hatte) als Oberleutnant der Reserve des 1. Württembergischen Grenadier-Regiments Nr. 119 und der zweite Sekretär Graf Kanitz als Rittermeister der Reserve des 2. Garde-Infanterie-Regiments im Feld und sind durch die Legationssekretäre Ferdinand v. Stumm und v. Scharfenberg, letzterer bisher in Belgrad, ersetzt worden.

Angst und Mißstimmung in Frankreich.

STB. Der Korrespondent des Corriere della Sera beschreibt nach dem Berliner Tageblatt seinen Besuch in der Umgegend von Paris, die heute ein Bild des Sammers diete. Ueberall, sagt der Korrespondent, sind Fenster, Haustüren und Türen geschlossen, und die wenigen Einwohner, die nicht geflohen, sind wie betäubt, mit blassen, eingefallenen Gesichtern und äbernächtigen Augen. Denn da sie im Geste jeden Augenblick Alanen an der Haustür klopfen hören, schlafen sie längst nicht mehr. Die durch belgische Grenzlärm genährte Angst vor den Deutschen ist furchtbar, alle fürchten den Augenblick, die schrecklichen Alanen herantrocipeln zu hören, und alles flieht oder will fliehen. Aber die Transportmittel fehlen. Auf der Landstraße hinter den Schanzgräben zwischen Beauvais und Clermont (ah der Korrespondent abwechselnd Truppen und dicke Mächtigkeitswörter entlang ziehen. Die Soldaten sind von langen Märschen, Kämpfen und Hunger völlig erschöpft. Sie machen in den Dörfern Halt, um Essen, Trinken und Kostbarkeiten zu bekommen. Sie hoffen etwas Atem schöpfen und ruhen zu können. Die Mächtigsten Provinzialen kommen zu Fuß, zu Fahrrad oder auf mit Hausrat vollgeladenen Bauernwagen heran. Man sieht viele Mütter ihre Kindernägelchen schreien; das Wägelchen ist aber mit Kleidern und Wäsche beladen. Da sind vornehme Damen mit eleganten Sonnenschirmen, die bescheiden zu Fuß wandern müssen. Der Korrespondent unterhielt sich auch mit französischen Soldaten. Einer sagte: „Wie verlieren bei unsern Mächtigsten immer Terrain, da die Deutschen weit besser marschieren als wir“. Als Hauptschuldiger an den Mißerfolgen von Charleroi wird General Perian bezeichnet, der zwei Tage länger als er sollte, verfestigte Orders in der Tasche behielt. Die französischen Reservisten seien zum Teil mit alten Gewehren bewaffnet.

Die 15. württembergische Verlustliste

verzeichnet 221 Namen des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 121 (5., 6., 7. und 8. Kompagnie), darunter gefallen 41, verwundet 177. Vom Reserve-Dragoner-Regiment (1., 2., 3. Eskadron) sind aufgeführt 19 Namen (gefallen 2, schwer verwundet 1, verwundet bezw. leicht verwundet 16). Vom Alanen-Regiment Nr. 20 (1., 2., 3. u. 4. Eskadron) enthält die Liste 23 Namen: gefallen bezw. gestorben 8, schwer verwundet 1, verwundet bezw. leicht verwundet 4, vermisst 10. Vom Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 26 (Regimentsstab, Stab der 1. Abteilung, 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8. Batterie sowie leichte Munitionskolonnen der 11. Abteilung) sind es 166 Namen: gefallen bezw. gestorben 42, schwer verwundet 21, verwundet bezw. leicht verwundet 94, vermisst 4, erkrankt 2. Vom Feldartillerie-Regiment Nr. 29 Ludwigsburg 1. Batterie ist gestorben 1, von der 11. (Württemberg) Abteilung des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 29, 5. Batterie, sind aufgeführt 6 Namen: gefallen 1, schwer verwundet 2, verwundet bezw. leicht verwundet 3; vom Pionier-Bataillon Nr. 13 Ulm, 2. Komp., 22 Namen: gefallen 5, schwer verwundet 4, verwundet 10, vermisst 3. Von der 1. und 2. Reserve-Pionier-Kompagnie enthält die Liste 59 Namen: gefallen 8, schwer verwundet 19, leicht verwundet 30, vermisst 2. Von der Reserve-Munitionskolonnen-Abteilung Nr. 26, Stab und Reserve-Infanterie-Munitionskolonnen 1 sind es 3 Namen (schwer verwundet 1, leicht verwundet 2). Die Verlustliste enthält somit insgesamt 520 Namen: gefallen bezw. gestorben 111, verwundet 388, vermisst 19, krank 2. Unter der Gesamtzahl sind 21 Offiziere (gefallen 3, verwundet 18). — Außerdem enthält die Verlustliste einige Berichtigungen zu den Verlustlisten 11, 12 und 14.

Die Namen der Gefallenen sind:
Musk. Scholl, Heilbronn. — Musk. Rob. Häcker, Schorach, Ulm. — Musk. R. Ungerer, Reippen, Ulm. — Musk. R. Brodenheim, Ulm. — Musk. R. Klingenberg, Ulm. — Musk. R. Brodenheim, Ulm. — Musk. Ernst Soos, Völsheim. — Musk. Friedr. Aukter, Lauffen, Ulm. — Musk. Albert Weller, Neckargartach, Ulm. — Musk. Karl Becker, Lauffen, Ulm. — Musk. R. Hofmann, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Neuenstadt, Ulm. — Musk. Chr. Schaaß, Reimingersheim, Ulm. — Musk. Brücke, Völsheim, Ulm. — Musk. Paul Heller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. Gottlieb Lauterwasser, Isfeld, Ulm. — Musk. Ludwig Rudwied, Neckarjulum. — Musk. Leo Kunz, Neckarjulum. — Musk. Gustav Ruder, Krehbach, Gbe. Sigmaringen, Ulm. — Musk. Gottl. Wörblich, Brettau, Ulm. — Musk. R. Wieland, Neckargartach, Ulm. — Musk. R. Wöhler, Sülzbach, Ulm. — Musk. R. Steule, Lauffen, Ulm. — Musk. Martin Götz, Oberriesheim, Ulm. — Musk. R. Scholl, Heilbronn a. N. — Musk. Jakob Zehner, Heilbronn a. N. — Tambour Paul Friedrich, Großgartach, Ulm. — Musk. R. Bord, Nihauhen, Ulm. — Musk. Friedr. Steinemann, Lauffen, Ulm. — Musk. R. Schmid, Lauffen, Ulm. — Musk. Gottlieb Ackermann, Heilbronn a. N. — Musk. Heint. Wöhner, Wöhlingen, Ulm. — Musk. R. Johann Brause, Otromo, Bez. Vöben. — Musk. R. Paul Aug. Bengel, Völsheim. — Musk. R. Hübner, Heilbronn. — Musk. R. Paul Rau, Wöhlingen, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Chr. Rosenberger, Lampoldshausen, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Paul Lang, Heilbronn. — Musk. R. Jos. Roming, Schramberg, Ulm. — Musk. R. Lorenz Otto, Bettenhausen, Ulm. — Musk. R. Ernst Gutbrod, Stuttgart-Unterföhrheim. — Musk. R. R. Dösel, Ravensburg. — Musk. R. Anton Haas, Weller, Gbe. Jagstfeld, Ulm. — Musk. R. Josef Siefert, Otrero, Ulm. — Musk. R. Gottlieb Fröhle, Denkerdort, Ulm. — Musk. R. Emil Ahorn, Mannheim. — Musk. R. Paul Ernst Wölle, Connsstätt, Stuttgart. — Musk. R. Ernst Feul, Grumbach. — Musk. R. Ed. König, Vöben, Ulm. — Musk. R. Bernh. Link, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Alb. Rorer, Thomashardt, Ulm. — Musk. R. W. Rüdiger, Oberurbach, Ulm. — Musk. R. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rotherhörn, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. Hermann Steigleder, Sontheim, Ulm. — Musk. R. Landwehrm. R. Kald, Kirchheim. — Musk. R. Bismarck, Neuenstadt, Sigmaringen. — Musk. R. Ref. Anton Blesing, Wörsheim, Ulm. — Musk. R. Ref. Gottlob Breckle, Mählacker, Ulm. — Musk. R. Ref. Marguardt, Deuffingen, Ulm. — Musk. R. Döcker, Friedrichs, Ulm. — Musk. R. Joh. Schaid, Neussen, Ulm. — Musk. R. Alois Drexler, Gmünd. — Musk. R. Ernst Hölke, Würtlingen. — Musk. R. Friedr. Haag, Würtlingen, Ulm. — Musk. R. Gustav Sohl, Stuttgart-Degerloch. — Musk. R. Friedr. Häberle, Heilbronn. — Musk. R. Paul Schaaß, Heilbronn. — Musk. R. Friedr. Müller, Rother

Bermischtes.

Die 42er. Gemaint ist nicht etwa ein Regiment mit dieser Nummer, sondern unsere „Bumme“, wie sie scherzweise auch genannt werden. Die trotz ihrer gewaltigen Größe heimgebliebenen 42 Zentimeter-Mörser werden wegen dieser Geheimhaltung von belgischen Militärs (nach Feststellungsnachrichten) noch jetzt als gar nicht vorhanden betrachtet; jene Belgier halten die Berichte über diese Geschütze für Ausstreunungen der Deutschen, die nur den Feind schrecken sollen. Aus Mitteilungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt man inzwischen Näheres über die Geschütze dieser Mörser. Der Schuß, der ein Gewicht von 8 Zentnern weit über eine deutsche Meile sicher zum Ziel schleudert, verursacht einen Luftdruck, der in weitem Umkreis alles in die Luft bläst. Das Geschütz verursacht, wenn es den Mörser verlassen hat, allein schon durch das Durchschneiden der Luft ein starkes Geräusch. Photographische Aufnahmen zeigen zunächst das Geschütz, wie es die Mündung noch nicht ganz verlassen hat. Eine zweite Aufnahme, die einen Augenblick später erfolgt ist, stellt es von einem Hof leuchtender Gase umgeben dar. Auf den nächsten Bildern vergrößert sich dieser Hof zu einer leuchtenden, kugelförmigen Wolke mit einer dunklen Grundfläche, die das Geschütz wie ein Ring umgibt. Auf den weiteren Photographien wird die Wolke noch größer und verliert an Regelmäßigkeit, sodah sie mehr einer gewöhnlichen Dampfvolke gleicht; auch ist die dunkle Grundfläche nicht mehr sichtbar. Aus der folgenden Photographie endlich ist die Wolke noch größer, und das Geschütz, das aus dem vorigen Bild eben erst aus der Wolke zum Vorschein kam, befindet sich jetzt von dieser getrennt vor ihr. Es ist also zu erkennen, wie die Gase dem Geschütz zunächst vorauslaufen und dann von ihm überholt werden. Zur Aufnahme solcher Photographien gehört eine elektrische Vorrichtung, durch die infolge des Rückstoßes, den das Geschütz erhält, die Blende der photographischen Kammer geschlossen wird. Die Blende ist auf die winzige Zeit von einer fünftausendstel Sekunde berechnet. Der elektrische Strom wird in den gewünschten Abständen unterbrochen, um die Aufnahme der Bilder nacheinander zu bewirken. Die Benützung eines Kinetographen zu diesem Zweck hat bisher verjagt, weil er der schnellen Umwicklung des Vorgangs nicht zu folgen vermag. Nach einem (genehmigten) Bericht der M. N. N. aus Vorkourt haben diese Kinetographen, wie schon ihr Name besagt, eine lichte Weite von 42 Zentimeter. Die Löhre selbst sind sehr lang. Die Geschütze sind mannshoch.

Neueste Nachrichten des Wolf-Büros.

Berlin, 13. Sept. (Amtlich.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Operationen, über die Einzelheiten noch nicht veröffentlicht werden können, zu einer neuen Schlacht geführt, die günstig geht. Die vom Feind mit allen Mitteln verbreiteten, für uns ungünstigen Nachrichten sind falsch.

In Belgien ist heute ein Ausfall aus Antwerpen, den 3 belgische Divisionen unternahmen, zurückgeworfen worden. In Ostpreußen ist die Lage hervorragend gut. Die russische Armee blieb in voller Auflösung. Bisher hat sie mindestens 150 Geschütze und 20000-30000 unverwundete Gefangene verloren.

Berlin. (Nicht amtlich.) Generaloberst von Hindenburg hat nach der Narwe-Armee auch die Nieme-Armee vollständig geschlagen. Er steht bereits auf russischem Boden um das glorreich begonnene Werk, wenn irgend möglich, bis zur Vernichtung des Gegners zu Ende zu führen.

Berlin, 13. Sept. (Nicht amtlich.) Bei der Kapitulation der 40000 Mann von Rauberge befanden sich zum großen Bedauern unserer Truppen nur 120 zersprengte Engländer, nur Burschen im Alter von 18-20 Jahren. Beim Ausmarsch hatten die englischen Jünglinge die Naivität den deutschen Siegern als Zeichen des Bestigens die Hand zu geben und die Wolken nach einer alten Boystille als Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, wie dies beim Fußballkampf zu tun pflegt. Unsere Truppen quittierten diese milde Kriegsstille mit ein paar abweisenden Kniffen.

Großes Hauptquartier. Die Armee des Generalobersten von Hindenburg schlug die russische Armee in Ostpreußen nach mehrtägigem Kampf, der Russenrückzug ist fluchtartig. Generaloberst von Hindenburg überschritt bei der Verfolgung die Grenze und meldete bisher über 10000 unverwundete

Gefangene, etwa 80 Geschütze, außerdem Maschinengewehre, Flugzeuge, Fahrzeuge aller Art erbeutet; Kriegsbente Krieg fortwährend. (Generalquartiermeister von Stein)

Wien, 13. September.

In der Schlacht von Lemberg gelang es unseren und südlich der Grodener Chaussee eingesezten Streitkräften den Feind nach fünfständigem hartem Ringen zurückzudrängen und circa 10000 Gefangene zu machen; zahlreiche Geschütze wurden erbeutet.

Der Erfolg konnte jedoch nicht voll ausgenutzt werden, da der Nordflügel bei Rawaruskla von großer Uebermacht bedroht ist. Ueberdies sind neue russische Kräfte sowohl gegen die Armee Dankel als auch im Raum dieser Armee und Schlachtfeld von Lemberg vorgebrungen. Angesichts der sehr bedeutenden Ueberlegenheit des Feindes war geboten, die schon seit drei Wochen fast ununterbrochen heldenmütig kämpfende Armee in gutem Abschnitt zu sammeln um für weitere Operationen bereit zu stellen.

(Bez.: Höfer, Generalmajor.)

Es gilt

bei den vielen Gelegenheiten, die der Sommer bringt, bei der Promenade, im Verkehr mit Fremden, auf der Welt, der weltgewandte Mann zu sein. Ein in jeder Hinsicht elegant, solider Bornehmheit gekleideter Herr hat diesen Vorzug.

Mein Atelier für feine Herrenschneiderei

fertigt Kleidungsstücke nach Maß zu angenehmen Preisen, die in jeder Weise allen Anforderungen der Mode und des Eleganz entsprechen.

Karl Geist, Schneidermeister, Pforzheim, Wehl-Karl-Friedr.-Str. 64 Tel. 3115. Filiale Oeffl. 61

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei Wildbad. Verantwortlich E. Reinhardt.

Landkarten
vom westl. Kriegsschauplatz zu 30 Pf.,
sowie
Karten von Europa
zu 1 Mark
sind eingetroffen bei
Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei
G. Rieinger, Buchbindermstr.

Chokolade-Liebesgabe
verpackt in einem Soldatenbriefkarton, empfiehlt
Carl Wilh. Bött.
Die Verpackung ist den Feldpostvorschriften entsprechend, so daß nur noch die Adresse des Empfängers aufgeschrieben und sogar ein Brief eingeklebt werden kann. Das Porto für solche Liebesgaben beträgt nur 20 Pfg.

Prima Feldpost-Zigarren
in starkem Karton verpackt
5 Stück 30 Pfg. || 10 Stück 60 Pfg.
5 " 40 " || 10 " 80 "
5 " 50 " || 10 " 1.- Mk.
sind zu haben bei
Robert Treiber, König-Karlstr. 96.
Diese Kartons sind fertig zum Versandt und nur noch mit Adresse zu versehen.
Die 10er Kartons kosten 20 Pfg. Porto; diejenigen mit 5 Stück Inhalt werden portofrei versandt.
Briefe können bequem beigegeben werden.

Zigarren
in Feldpackungen zum Feldbriefversand
empfiehlt
Carl Wilh. Bött.
Die Feldbriefe sind bis zu 50 Gramm vollkommen portofrei; die darüber hinausgehenden Sendungen bis zu 250 Gramm kosten 20 Pfg. Porto.

Drucksachen aller Art, in feinsten Ausstattung ein- und mehrfarbig liefert
B. Hofmanns Buchdruckerei.

Fahnen!
Fahnenstoffe in allen Farben in Wolle und Baumwolle
Fahnenquasten,
Fahnenchnüre,
Fahnenstangen,
Querstäbe,
Sicheln etc.
billigt bei
Ph. Bosch, Tel. 32

Ueber
3500
Schürzen
zählt mein ständiges Lager
alle Farben, alle Facon, alle Größen u. Preislagen
Servier-Schürzen
Unterröcke
in Waschflossen, Seinen, Alpina, Trikot, Moiré, Seiden etc.
von Mk. 1.50 bis Mk. 30.—

Ph. Bosch : Telefon 32.
Fertige Burschen-Anzüge
sowie **Kinder-Anzüge u. Hosen**
empfiehlt
B. Rieinger.

Wegen Aufgabe des Möbellagers
Totalausverkauf
in allen Sorten
neuen Möbeln
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Günstige Gelegenheit für Brantleute und jedermann.
Möbelhaus Bareis
Pforzheim
Gymnasiumstrasse 54.
Kein Laden. 2 Min. vom Bahnhof.

Jeder Tag bringt Gewinn, dem der vorteilhaft einkauft!
Toilette-Seifen.
Reklameseife
Stück 10 Pfg. keine Luxuspackung, nur Qualität
Palmitinseife
Stück 25 Pfg. 3 Stück 70 Pfg.
Mouson's Igemoseife
grün 30 Pfg., blau 50 Pfg.
Nr. 4711 Lecinaseife
Stück 50 Pfg.
Lanolinseife mit dem Pfeilring
Stück 25 Pfg.
Kalodermaseife
Stück 50 Pfg., Schachtel 3 Stück 1.40 Mk
Steckenpferd Lilienmilchseife
Stück 50 Pfg.
Steckenpferd Teerschweifelseife
Stück 50 Pfg.
Myrrholinseife
Stück 50 Pfg.
Rayseife
Stück 50 Pfg.
Relorita Fettseife
für sehr spröde Haut, Stück 60 Pfg.
Französische Seifen
zu Fabrikminimalpreisen
Rasierseifen in Blechdosen
Stück 45 Pfg.
Rasier-Creme in Porzellandosen
Stück Mk. 1.50, 1.80, 3.50
Rasierseifen in Hülsen
Stück Mk. 1.—
Golgate Shaving-soap
Mk. —.75 empfiehlt
Chr. Schmid, Wildbad
Friseur und Parfümerie.

Süßrahm-Butter
vom Stück zum Auslassen, per Pfund 1.20 Mk.
empfiehlt **Chr. Bött We.**
Unabertroffen ist die hochfeine
„Maitrose“
Parkett- und Anoleum-Wische.
Allein Fabr.
Eug. Kiefer, Pforzheim

Billige Putzartikel.
Klosettpapier
100 Rollen Mk. 16.—
Haushalterzen
per Palet 35 u. 70 Pf.
Fensterleder
p. x Stück von 50 Pf. an
Extra jäh chamois
Whandotte
das Universalreinigungsmittel empfiehlt die
Drogerie Grundner
Inh.: Hermann Erdmann.

